

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 13

Vereinsnachrichten: Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes
20./21. Juni 1914 in Bern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

alle von stiller, aber fortgesetzter und erfolgreicher Arbeit.

Wir haben alle Ursache, unsern Frauen für ihre wackeren Leistungen dankbar zu sein, denn wir haben das bestimmte Gefühl mit-

genommen, daß sie uns nicht nur für unsere Friedensarbeit, sondern auch im Kriegsfall von unschätzbarem Nutzen sein werden. Finden wir doch in ihnen die wärmsten Mitkämpfer für das Wohl unseres Schweizervolkes.

Schweizerischer Samariterbund.

Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag den 6. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr, im Stadthaus Olten.

In den schweizerischen Samariterbund werden aufgenommen: Reinach (SO), Grandjon, Yverchoz, St. Mubin und Häggenchwil (St. Gallen).

Zur Beratung und Genehmigung der neuen Statuten wird im Herbst in Olten eine außerordentliche Delegiertenversammlung einberufen.

In Solothurn wird im Jahre 1915 ein Samariter-Hilfslehrekurs abgehalten.

Der Protokollführer: Bieli.

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes

20/21. Juni 1914 in Bern.

Das war eine Tagung, wie sie der schweizerische Samariterbund noch nie erlebt, inmitten der Stätte, wo das Schweizervolk vor aller Welt gleichsam die Generalprüfung ablegt über die Ergebnisse des Fleißes und der Arbeit. Man wußte zum voraus, daß die „Ländere“ den Samariterinnen und Samaritern viel Interessantes und viel Schönes bieten wird; aber daß sich auf einen Ruf 650 Teilnehmer einfinden werden, das hätte sich der größte Optimist nicht träumen lassen. Wir dürfen aber nicht verschweigen, daß das alte, ehrwürdige Bern, über das sich vor 100 Jahren schwere Schicksalswolken entleerten, heute auf jeden Schweizer eine besondere Anziehungskraft ausübt. Da werden seit mehr als einem halben Jahrhundert unsere Landesväter zusammengerufen, um mit gesunden Sinnen zu beraten über des Schweizerlandes Wohl und Weh. Und daß seit

Jahrzehnten unerschrockene Steuerleute das Schiff der Eidgenossenschaft leiten, beweist uns die Landesausstellung, der Sammelpunkt der Ergebnisse schweizerischer Energie, Intelligenz und Beharrlichkeit, die das Spiegelbild unseres Landes ist.

Schon am Samstag früh kamen die Vertreter aus allen Gauen unseres Vaterlandes ins Bürgerhaus, um ihre Karten zu lösen. Die Begrüßung der Berner Samariter war schlicht und einfach; aber gewiß nicht weniger herzlich als am Neuenburger- oder am Bodensee. Abends 7 Uhr versammelte sich die ganze Samaritergemeinde im „Studerstein“ zum festlichen Gelage. Wer nachher seine eigenen Wege gehen wollte, der bekam keine Zügel zu fühlen; auch von Kantoneigentum merkte man nichts — alle fühlten sich als Samariter und als Schweizer.

Der Sonntagmorgen brachte die Arbeit im

Kongreßjaale der Ausstellung. An der Delegiertenversammlung waren 159 Sektionen mit 203 Delegierten vertreten. In herzgewinnender Art eröffnete der Zentralpräsident, Herr Arnold Rauber von Olten, die Versammlung, und entbot allen Vertretern der Behörden des Kantons und der Stadt Bern, sowie den anwesenden Ehrenmitgliedern und allen Delegierten den warmen Willkommensgruß. Die Geschäfte waren bald erledigt. Einzig den Namen „Samariter“ unter gesetzlichen Schutz zu stellen, worüber Herr Michel namens des Zentralvorstandes referierte, hielt die Versammlung etwas länger auf. Da scheint Zürich von sich aus entschieden vorgegangen zu sein, indem die Samaritervereinigung Zürich die Geschäfte auf ihrem Platze aufforderte, die Waren unter dem Namen „Samariter“ feilboten, für Klotztpapier und andere derartige Artikel, eine andere Reklame zu suchen. Dem Henri Dumantfonds, der nur im äußersten Notfalle Verwendung findet, werden 1000 Franken aus dem Geschäftsüberschusse zugewiesen. Da fand sich die Versammlung veranlaßt, dem Zentralvorstand für seine Geschäftsführung den Dank auszusprechen. Zur Beratung und Genehmigung der neuen Statuten tritt die Delegiertenversammlung im Herbst zu einer außerordentlichen Sitzung in Olten zusammen. Man handelt nicht in der Absicht, mit der Versammlung eine große Festlichkeit zu verbinden; doch wird diese Tagung ein wichtiger Markstein in der Geschichte des schweizerischen Samariterbundes bilden und auf die Ausdehnung des Samariterbundes und Verbreitung des Rot-Kreuz-Gedankens wesentlich beitragen. Ein bewährter Förderer des schweizerischen Samariterwesens wurde in Anerkennung der geleisteten Dienste zum Ehrenmitglied ernannt. Es ist dies die rechte Hand des Samariterinnenvereins Bern, sowie

der eifrige Berater der Sektionen Berns und Umgebung, Herr Dr. Jordy. Das neue Ehrenmitglied dankte der Versammlung in herzlichen Worten für die Ehrung, die ihn „wie ein Blitz aus heiterm Himmel“ überrascht habe. Der Vertreter der Regierung des Kantons Bern, Herr Regierungsrat Simonin, verdankte die Einladung und beglückwünschte die Samaritergemeinde zu ihrer Arbeit.

Nach Schluß der Verhandlungen wurde der Kinematograph aufgesucht. Dort kamen drei Uebungen der Samaritervereinigung Zürich und die Rot-Kreuz-Kolonne Basel zur Darstellung. Was also an einem Ort in Wort und Schrift geboten wurde, kam im andern in Bilde vor Augen.

Der geräumige Saal des Ausstellungsrestaurants Neufeld nahm die Samariterinnen und Samariter zum Mittagsbankett auf. Nach 2 Uhr rüsteten sich die Gruppen, um der Ausstellung auch am Sonntag die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken und der Berichterstatter hat bis zum späten Abend auch in den Restaurants Samariter, die nach dem Grundsatz der alten Schweizer handelten, gefunden.

Wir dürfen den Bernern verraten, allen denjenigen, die zum Gelingen der Delegiertenversammlung beigetragen haben, daß uns die Bernertagung zeitlebens in der Erinnerung haften bleibt. Wir werden uns besonders der Freunde in der Bundesstadt erinnern, wenn wir im nächsten Jahr in Langenthal zusammentreten, auch wieder auf Bernerboden, und sprechen den Behörden des Kantons Bern und der Stadt, sowie den Vorständen der Samaritervereine in Bern den herzlichsten Dank aus für alles, was sie uns geboten haben. Nächstes Jahr wieder!

X.